



SENIORENVEREIN

5612 VILLMERGEN

www.seniorenverein-svv.ch

Villmerger Senioren im Paraplegiker-Zentrum

Am Ausflug des Seniorenvereins (SVV) zum Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) nahmen 44 pensionierte Villmerger und Villmergerinnen teil. Eine zweite Gruppe wird die informative Führung am 1. Oktober erleben können.

Um 14 Uhr begrüsst Helmi Huber vom Vorstand des SVV die interessierte Schar im ParaForum, dem Besucherzentrum des SPZ. Danach übergab er das Wort an Ruedi Weiler, der das SPZ den Senioren mit viel Insiderwissen näherbrachte. Ruedi machte gleich zu Beginn klar, dass man sich in dieser Institution duzt. Er ist einer von mehreren Peer Counselors. Dies sind Men-



schen mit gleichen oder ähnlichen Lebenserfahrungen, die Betroffene auf Augenhöhe unterstützen und beraten.

Ruedi erzählte, dass er als 17-jähriger Schreinerlehrling durch einen Stromschlag von einer Leiter gestürzt war und seither Paraplegiker ist. «Para» bedeutet «zwei», d.h. beim Paraplegiker sind zwei Extremitäten (Beine) gelähmt. «Tetra» hingegen heisst «vier», beim Tetraplegiker sind demnach vier Extremitäten (Beine und Arme) betroffen. Weder eine Para- noch eine Tetraplegie kann repariert werden. Allerdings gibt es inkomplette Formen, sowohl bei der Para- als auch bei der Tetraplegie. Dies bedeutet, dass das Rückenmark nur teilweise geschädigt ist, sodass unterhalb der Verletzung noch Restfunktionen wie Bewegung oder Gefühl vorhanden sind. So kann es sein, dass sogar ein Tetraplegiker zwischendurch ein paar Schritte gehen kann.

Die Ursachen dieser schweren Behinderungen sind zu 50% Krankheiten (wie Spina bifida, Tumoren, Stenosen, Infektionen, Rückenmarksschädigungen etc.) und ebenso zu 50% Unfälle. Der Prozentsatz der durch Unfall Betroffenen ist rückläufig, da die Erstversorgung in den letzten Jahren sehr stark verbessert wurde.

Das grösste Problem für die Patienten ist das fehlende Gefühl in den beeinträchtigten Körperregionen. Die Blasen- und die Darmentleerung müssen neu erlernt werden. Zudem ist die Gefahr von Verletzungen gross, denn Paraplegiker spüren nicht, wenn sie sich verletzen. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Dekubitus. Dies ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes, die durch anhaltenden Druck entsteht. Die Betroffenen müssen sich im Rollstuhl dauernd bewegen, damit keine wunden Stellen entstehen.

Im zweiten Teil des Programms wurde ein kleiner Rundgang gemacht durch das riesige SPZ, das 204 Betten anbietet und insgesamt 2200 Mitarbeitende beschäftigt. Nebst den zahlreichen Therapieräumen gibt es ein umfassendes Beratungsangebot, von Sozialberatung über psychologische Hilfe bis zu Architekten für die Anpassung des eigenen Heims. Bei der Orthotec werden Prothesen, Rollstühle oder auch Autos auf die Bedürfnisse der Patienten angepasst. Die vielfältigen Sportanlagen, der Pool sowie der bestens ausgerüstete Fitnessraum können auch von der Öffentlichkeit genutzt werden.

Bevor die Villmerger sich wieder auf den Heimweg machten, diskutierten sie bei einem abschliessenden Getränk im Besucherrestaurant all die interessanten Eindrücke und berührenden Einblicke in ein Leben mit sehr vielen Hindernissen. Und vermutlich waren alle froh und dankbar, dass sie nur für eine Führung im SPZ gewesen waren.